

Lagebericht
des Eigenbetriebs Stadtgrün und Friedhöfe Lörrach
für das Wirtschaftsjahr 2019

Der Eigenbetrieb Stadtgrün und Friedhöfe besteht seit dem 01. Januar 2005. Die aktuelle Satzung wurde am 16. Dezember 2004 vom Gemeinderat beschlossen und trat am 01. Januar 2005 in Kraft.

Die Betriebsleitung besteht seit dem 01. Mai 2012 aus einer Person. Ihr obliegt die Gesamtleitung für den Betrieb. Sie wird im operativen Geschäft des technischen Bereichs durch die Technischen Leiter des Betriebszweiges Stadtgrün bzw. der Betriebszweige Friedhöfe / Krematorium unterstützt.

Zum 31.12.2019 waren 54 Stellen beim Eigenbetrieb besetzt. Davon entfielen 35 Stellen auf den Betriebszweig Stadtgrün und 19 Stellen inklusive einer Beamten- und einer Altersteilzeitstelle (Freistellungsphase) auf die Betriebszweige Friedhöfe / Krematorium.

Der Wirtschaftsplan 2019 hatte im Erfolgsplan auf der Ertragsseite ein Volumen von 4.093.800,00 €, das tatsächlich noch um 81.734,72 € überschritten wurde. Insgesamt wurden im Wirtschaftsjahr Erträge in Höhe v. 4.175.534,72 € erzielt. Die Mehreinnahmen verursachte der Betriebszweig Stadtgrün bei den Kostenerstattungen durch den Verwaltungshaushalt.

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen belief sich auf 4.509.873,49 €, dem ein Planansatz von 5.441.200,00 € gegenüber stand. Der Minderaufwand von 931.326,51 € ergab sich, auf den Gesamtbetrieb bezogen, bei folgenden Aufwendungen (Beträge gerundet): Materialaufwand 713.200,00 €, Personalaufwand 184.100,00 €, Abschreibung 8.200,00 € und sonstiger betrieblicher Aufwand 33.300,00 €. Dagegen wurde erstmalig die Gewerbesteuer beim Betriebszweig Krematorium fällig, was eine Erhöhung von ca. 7.500 € ausmachte.

Durch Ansatz eines Verlustausgleichs in Höhe von 1.090.600,00 € beim Betriebszweig Friedhöfe entstand ein geplanter Gesamtverlust von 256.800,00 €, resultierend aus dem vorgesehenen Gewinn des Betriebszweigs Krematorium in Höhe von 194.300,00 € und dem durch Rechnungsabgrenzung der Grabnutzungsgebühren voraussichtlichen Verlust beim Friedhof von 451.100,00 €. Das Wirtschaftsjahr 2019 schloss zum 31. Dezember 2019 mit einem Verlust von insgesamt 334.338,77 € (vor Verlustausgleich), also einer Verminderung gegenüber der Planung (1.347.400,00 €) um 1.013.061,23 €. Dabei entfiel auf den Betriebszweig Stadtgrün ein Jahresgewinn von 167.405,76 €, auf den Betriebszweig Friedhöfe ein Jahresverlust von 664.767,65 € und auf den Betriebszweig Krematorium ein Jahresgewinn von 163.023,12 €.

Der Vermögensplan sah Investitionen in Höhe von 247.500,00 € für Baumaßnahmen und 227.700,00 € im Bereich Fuhrpark / Betriebs- und Geschäftsausstattung vor. Insgesamt wurden im Wirtschaftsjahr Investitionen in Höhe von 309.577,93 € getätigt.

Dabei entfielen 203.493,07 € auf Baumaßnahmen, davon 64.745,00 € auf den vom Eigenbetrieb Abwasser nacherhobenen Kanalbeitrag beim Betriebszweig Stadtgrün, 123.064,34 € auf den Kühlraum des Krematoriums und der Rest auf Beschilderung (7.096,71 €), Bepflanzung (4.130,84 €) und die Neuanlage von Erdreihengräbern (4.456,18 €) beim Betriebszweig Friedhöfe. In Fahrzeuge bzw. Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 106.084,86 € investiert, unter anderem in einen Transporter (24.500,00 €) und diverse Kleingeräte (21.330,25 €) für den Betriebszweig Stadtgrün; Büromöbel (12.637,20 €) und Kleingeräte (2.938,54 €) für den Betriebszweig Friedhöfe und eine Aschemühle (40.759,78 €) und Kleingeräte (3.919,09 €) für das Krematorium.

Zur Finanzierung des Kühlraumes wurde zum Jahresende ein Darlehen in Höhe von 200.000,00 € aufgenommen.

Darlehen wurden 2019 in Höhe von 348.816,81 € getilgt und somit die Darlehensschuld weiter abgebaut.

Betriebszweig Stadtgrün

Beim Betriebszweig Stadtgrün ergab sich ein Jahresgewinn von 167.405,76 €, der vor allem durch eine Erhöhung bei den Kostenerstattungen um ca. 131.000,00 € zustande kam. Auf der Aufwandsseite waren es hauptsächlich die Personalkosten, die mit einer Minderung um ca. 71.700,00 € aufgrund unbesetzter Stellen und Langzeiterkrankungen dazu beitrugen.

Dagegen stand eine Erhöhung beim Materialaufwand von ca. 37.600,00 € durch den Einsatz von Leihfahrzeugen und einer größeren Menge an Baums substrat.

Betriebszweig Friedhöfe

Der Jahresverlust vor Verlustausgleich belief sich beim Betriebszweig Friedhöfe auf 664.767,65 €.

Dabei fiel der geplante durch die Stadt auszugleichende Verlust in Höhe von 1.090.600,00 € mit 232.858,42 € um 857.741,58 € geringer aus. Der restliche nicht auszugleichende Verlust von 431.909,23 € resultierte aus der für das Wirtschaftsjahr 2019 gebildeten passiven Rechnungsabgrenzung für Grabnutzungsgebühren von 563.517,75 € abzüglich der anteiligen Auflösungen in 2019 der 2015, 2016, 2017 und 2018 erstmalig gebildeten in Höhe von insgesamt 131.608,52 €. Die tatsächlich zu bildende Rechnungsabgrenzung 2019 lag um 22.182,25 € unter der geplanten von 585.700,00 €.

Die Erträge lagen mit rund 19.600,00 € unter den Planansätzen von 537.600,00 €. Dabei wurde der Minderertrag bei den Gebühren, hier v.a. für Erdbestattungen, durch den Mehrertrag bei den sonstigen Erträgen, hier v.a. Zuschuss Jüdischer Friedhof und Gutschriften für Nebenkostenerstattungen aus Vorjahren, zum Teil ausgeglichen.

Gleichzeitig kam es bei den Aufwendungen zu Einsparungen von rund 896.500,00 € bei einem Planansatz von 2.079.300,00 €. Im Einzelnen betraf es folgende Posten: Materialaufwand ca. 742.200,00 €, Personalaufwand ca. 89.700,00 €, Abschreibungen

ca. 31.700,00 €, sonstige betriebliche Aufwendungen ca. 15.300,00 € und Zinsaufwand ca. 18.100,00 €. Nur bei der Kfz-Steuer kam es zu einer leichten Erhöhung gegenüber Plan von 500,00 €. Die Aufwandsminderung beim Material war v.a. in der noch nicht durchgeführten Sanierung der Friedhofsmauern sowohl des Hauptfriedhofes als auch des Friedhofs in Tumringen und der noch nicht erfolgten Erneuerung der Stützwände des Friedhofs in Stetten begründet.

Die Einsparungen beim Personalaufwand kamen aufgrund von Langzeiterkrankungen und unbesetzten Stellen zustande.

Betriebszweig Krematorium

Das Krematorium verzeichnete einen Gewinn von 163.023,12 € und hatte mit 2.830 Kremationen etwas weniger als im Vorjahr (rund 2900 Kremationen). Es ergab sich ein Mindergewinn gegenüber der Planung (mit 194.300,00 €) um ca. 31.300,00 €, der auf der Einnahmenseite durch Mindererlöse von insgesamt rund 32.100,00 € verursacht wurde; hier v. a. bei den Einäscherungsgebühren und der amtsärztlichen Leichenschau. Der Minderaufwand auf der Aufwandsseite in Höhe von ca. 800,00 € resultierte v.a. aus den Erhöhungen beim Zinsaufwand von ca. 18.300,00 €, bei der Abschreibung von 25.300,00 € und der erstmaligen Zahlung von Gewerbesteuer von ca. 7.500,00 €, denen Minderaufwendungen beim Personalaufwand von ca. 22.700,00 €, beim Materialaufwand von ca. 8.600,00 € und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von ca. 20.600,00 € gegenüber standen.

Die Betriebsleitung schlägt vor, den Jahresgewinn von 167.405,76 € aus dem Betriebszweig Stadtgrün an den städtischen Haushalt abzuführen, den Jahresverlust des Betriebszweiges Friedhöfe von insgesamt 664.767,65 € in Höhe von 232.858,42 € aus dem städtischen Haushalt auszugleichen und den Jahresgewinn des Krematoriums in Höhe von 163.023,12 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Ausblick:

Das Betriebsergebnis ist fast ausschließlich von der Mittelbereitstellung des städtischen Haushalts beim Betriebszweig Stadtgrün und durch das Gebührenaufkommen bei den Betriebszweigen Friedhöfe und Krematorium beeinflusst.

Im Betriebszweig Stadtgrün liegt das Hauptaugenmerk weiterhin auf der reibungslosen Dienstleistungserbringung. Aber auch die ständige Überprüfung auf Optimierungsmöglichkeiten ist ein wichtiger Aspekt in der Arbeit des Betriebszweigs. Wie in den Vorjahren sind für die Jahre 2020/2021 insbesondere die möglichst naturnahe Umgestaltung städtischer Grünflächen so wie die Umsetzung der im Rahmen der Haushaltskonsolidierung beschlossenen Einsparungen hervorzuheben. Laufende Projekte sind die Suche nach alternativen, umweltfreundlichen Wildkrautbekämpfungsmethoden gemeinsam mit Werkhof und Friedhöfe sowie die Flächenbedarfsermittlung gemeinsam mit dem Werkhof.

Im Betriebszweig Friedhöfe liegt das Hauptaugenmerk weiterhin auf der Erstellung und Verabschiedung einer Friedhofsentwicklungsplanung sowie der Neukalkulation der Friedhofsgebühren, zu der Kommunen regelmäßig verpflichtet sind.

Das Krematorium weist seit 2009 deutlich steigende Einäscherungszahlen auf. Seit Inbetriebnahme der zweiten Kremationslinie hat sich die Zahl der durchgeführten Kremationen zwischenzeitlich auf rund 2.900 erhöht. Für das Jahr 2020 deutet sich erstmals seit Jahren ein Rückgang in den Kremationszahlen an. Im Vergleich zu in- und ausländischen Mitbewerbern ist das Krematorium Lörrach zwar weiterhin sehr gut aufgestellt. Allerdings mussten in 2020 zwei weiter entfernt gelegene Bestattungsunternehmen auf ein näher gelegenes privates Krematorium ausweichen, da diese ihren Kunden die vergleichsweise längere Anfahrt nicht in Rechnung stellen können.

Um den seit 2009 gestiegenen Kremationszahlen zumindest teilweise gerecht zu werden, wurde in 2019 das Team der Friedhofsverwaltung um 0,5 Stellenanteile verstärkt. Die Stelle konnte in Kombination mit freiwerdenden Stellenanteilen mit einer Auszubildenden besetzt werden, die ihre Ausbildung bei der Stadt Lörrach absolviert hat. Die Einführung eines EDV-gestützten Dokumentenmanagementsystems ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Jedoch bieten sich hier durch technische Erleichterungen weitere Möglichkeiten, die Arbeit in der Friedhofsverwaltung zu erleichtern und somit einen Beitrag in Richtung der elektronischen Aktenführung zu leisten.

Ein weiteres wesentliches Projekt für die Jahre 2020 und 2021 wird die Fortführung der Friedhofsentwicklungsplanung sein, welche der zukunftssicheren Weiterentwicklung und dem Erhalt der sieben Lörracher Friedhöfe dienen und hierfür in ein in sich stimmiges Gesamtkonzept münden soll.

Beim aktuell laufenden Wirtschaftsjahr ist durch die Corona bedingte Schließung der Trauerhalle mit Einnahmenausfällen ab März in Höhe von ca. 6.000,00 € pro Monat zu rechnen.

Lörrach, den 25. Juni 2020



Jens Langela
Betriebsleiter